

Siegfried Rein zum 80. Geburtstag

Vor 10 Jahren an gleicher Stelle gratulierte der Autor dem Jubilar zum 70. Geburtstag und wünschte weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft. Manchmal gehen Wünsche auch in Erfüllung! Am 1. August war es soweit – wir konnten Siegfried Rein zum 80. Geburtstag gratulieren und staunen, was dieser tatkräftige nimmermüde „Freizeit“-forscher in den letzten zehn Jahren an wissenschaftlicher Arbeit im wahrsten Sinne des Wortes gestemmt hat. Denn seine Lieblinge sind gewichtige Brocken, wenn man sie an der Fülle der untersuchten

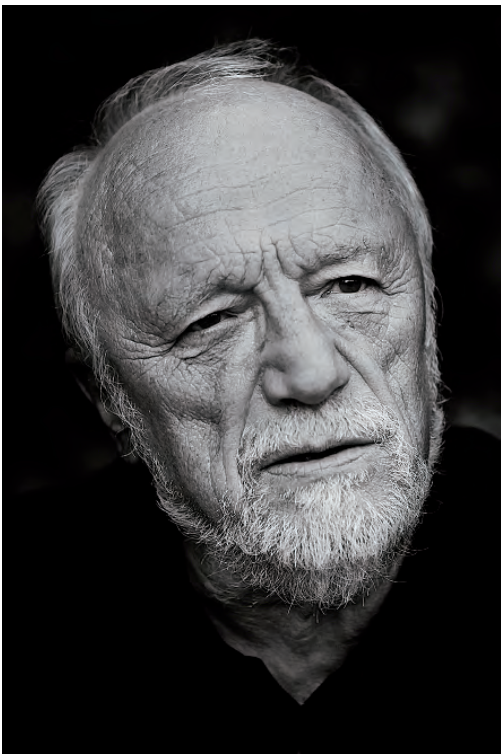


Foto: Stephanie Göbel

Stücke misst. Über seinen Lebensweg wurde schon damals ausführlich berichtet, sodass hier im Wesentlichen das zurückliegende Jahrzehnt im Fokus steht. In dieser Zeit wurden nicht nur tausende Ceratiten von ihm akribisch vermessen, die er zuvor in schweißtreibender Arbeit oft selbst oder unter Mithilfe von befreundeten Forschern horizontal geborgen hat. Durch Zufall ge-

langte er auch an umfangreiches und hervorragend erhaltenes Material von *Germanonutilus* aus Thüringen. Und einmalig ist auch das Ergebnis der Analyse dieses besonderen Fundes, zu lesen in diesem Heft auf den Seiten 31–65. Allerdings es Zufall zu nennen, würde Siegfrieds Arbeit nicht gerecht werden, denn sein Fleiß und die stets offenen Augen in der Landschaft führen fast zwangsläufig zu solchen einmaligen Resultaten.

Jedes Jahr entstand aus seiner Feder (wohl eher in seinem PC) ein wissenschaftlicher Beitrag zur „Ceratitologie“. Die von ihm gewonnenen Einsichten in die Biologie und Ökologie „seiner Tiere“ sind durch kaum zu überbietende Materialfülle mit wissenschaftlicher Gründlichkeit ausgewertete Ergebnisse, die viel diskutiert werden und die wesentliche Fortschritte im Verständnis dieser vergangenen Lebewelt bringen. Nebenbei baute er am Naturkundemuseum Erfurt die größte exakt datierte Ceratitensammlung Mitteleuropas auf.

Sein Interesse ging in den letzten Jahren auch über die Landesgrenzen hinaus, er beschäftigte sich intensiv mit den Einwanderungswegen der Ceratiten und Nautiliden in das mitteldeutsche Muschelkalkmeer, die wesentlich sind für das Verständnis der Phylogenie der Ceratiten. Auch hier wird die Fachwelt zur Diskussion neuer Ergebnisse aufgefordert. Es verwundert nicht, dass er nach wie vor neue Informationen und Erkenntnisse aus benachbarten Disziplinen aufnimmt und in regen Diskussionen ihre Auswirkungen auf seine Wissenschaft prüft. Letztendlich ist für Siegfried Rein die Erkenntnis stets evident, dass seine versteinerten Fossilien eigentlich Bilder und Informationsträger von Lebewesen sind. Sie richtig zu deuten, heißt aber auch, ihre damalige Umwelt und daraus resultierend ihre begrenzten Möglichkeiten (geografisch, ökologisch und physikalisch) zu verstehen. Das umfangreiche Wissen, das er sich in den letzten Jahren erarbeitet hat, beeindruckt ebenso, wie seine Kenntnisse zur Wissenschaftshistorie in Bezug zu seinen Objekten und zu Thüringen immer wieder verblüffen. Es ist stets eine Freude und eine Herausforderung mit ihm zu diskutieren!

Manch einer würde sich wünschen, mit 80 noch so vital, geistig rege und wissenschaftlich so produktiv wie Siegfried Rein zu sein. Er selbst sieht sich da eher kritisch – aber wenn auch die Jahre nicht ganz spurlos vorübergehen, so kann man auf diese Art zu „Altem“ nur neidisch sein. Der Autor, das Team des Naturkundemuseums und der Förderverein des Museums wünschen

Siegfried Rein noch viele weitere produktive und gesunde Jahre, damit er seine „Lebensaufgabe“ mit voller Kraft weiter erfüllen und die Früchte seiner Arbeit genießen kann!

Ich hoffe, zum 90. eine ähnliche Laudatio halten zu dürfen: Ad multos annos!

MATTHIAS HARTMANN



(Abb. 2:) Siegfried Rein bei einer Grabung, Juni 2016. Foto: Sebastian Brandt.

Schriftenverzeichnis Siegfried Rein ab 2006:

- REIN, S. (2006): Zur Biologie der Ceratiten der *compressus*-Zone – Ergebnisse einer Populationsanalyse. – Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **25**: 47–68, 29 Abb.
- REIN, S. (2006): Schwamm oder „Nicht“Schwamm? – Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **25**: 69–72, 2 Abb., 1 Taf.
- REIN, S. (2007): Die Biologie der Ceratiten der *flexuosus*-, *sequens/pulcher* und *semipartitus/meissnerianus* – Zone – Entstehung und Aussterben der Biospezies *Ceratites nodosus*. – Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **26**: 39–67, 32 Abb., 6 Taf., 3 Prof.
- REIN, S. (2007): Die Evolution der Biospezies „*Ceratites nodosus*“ – Vom typologischen Art-Konzept zum Biospezies-Konzept. – Beiträge zur Geologie von Thüringen, N.F. **14**: 85–112, 23 Abb.
- REIN, S. (2008): *Ceratites atavus* auf Mallorca? – Die Muschelkalkammonoiten des Museu Balear de Sciences Natural Söller. – VERNATE **27**: 5–19, 8 Abb., 5 Taf.
- REIN, S. (2009): Georg Christian Füchsel (1722–1773) – ein Aktualist entdeckt die Tiefenzeit der Erdgeschichte. – VERNATE **28**: 11–30, 8 Abb.
- REIN, S. (2009): Stratigraphie und Fossilführung des Oberen Muschelkalks bei Eisenach und Jena – VERNATE **28**: 31–49, 10 Abb., 7 Taf.
- REIN, S. & R. WERNEBURG (2010): *Parapinacoceras* und *Gymnites* (Ammonoidea) aus der *enodis / posseckeri* – Zone im Oberen Muschelkalk (Mittel-Trias, Ladin) Thüringens. – Semana **25**: 87–100, 9 Abb., 2 Taf., 1 Tab.
- REIN, S. (2010): Die Stellung der Chronospezies *Ceratites evolutus* in der Ceratitenphylogenie – Ergebnisse einer Populationsanalyse. – VERNATE **29**: 5–23, 17 Abb., 3 Taf.
- REIN, S. (2011): Biologie der Ceratiten der *enodis/posseckeri*-Zone – Variabilität und autökologische Potenz. – VERNATE **30**: 29–48, 13 Abb., 6 Taf.
- REIN, S. (2014): *Germanonutilus* im Unteren Keuper (Trias, Erfurt-Formation) – von *Trematodiscus jugatonodosus* bis *Germanonutilus bidorsatus*. – Semana **29**: 37–44, 11 Abb.
- REIN, S. (2015): Erwiderung auf URLICHS vorstehende „Entgegnung zu Rein (2014)“: *Germanonutilus* im Unteren Keuper (Trias, Erfurt-Formation) – von *Trematodiscus jugatonodosus* bis *Germanonutilus bidorsatus*. – Semana **30**: 57–58, 1 Abb.
- REIN, S. (2016): *Germanonutilus bidorsatus* und ?*Germanonutilus tridorsatus* (Nautiloidea) aus dem Oberen Muschelkalk (Mitteltrias, Anis – Ladin). Teil 1: Speziation, Ontogenese und Phylogenie. – VERNATE **35**: 31–65.